

NIEDERSCHRIFT JFSKA/008/2012

über die Sitzung des **Jugend-, Familien-, Senioren- und Kulturausschusses der Stadt Billerbeck** am 12.06.2012 im Sitzungssaal **des Rathauses**.

Vorsitzende:

Frau Sarah Bosse

Ausschussmitglieder:

Herr Karl-Heinz Brockamp

Herr Ludger Kleideiter

Vertretung für Frau
Brigitte Mollenhauer

ohne Ortsbesichtigung

Herr Bernhard Kortmann

Herr Thomas Schulze Tem-
ming

Vertretung für Herrn
Bernd Kösters, ohne
Ortsbesichtigung

Frau Margarete Köhler

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Stefan Holtkamp

Frau Stephanie Weitkamp

ohne Ortsbesichtigung

Herr Karl-Heinz Handwerk

ohne Ortsbesichtigung

Frau Nicola Ebel

ohne Ortsbesichtigung
(entschuldigt)

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks

Herr Jürgen Erfmann

Herr Martin Struffert

Herr Gero Tschesche

Frau Aertken

ohne Ortsbesichtigung

ohne Ortsbesichtigung,
nur ö. S.

Frau Birgit Freickmann

Schriftführerin

Beginn der Sitzung:

16:00 Uhr

Ende der Sitzung:

19:40 Uhr

Frau Bosse stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

1. Spielplatzbereisung sowie Beratung über die weitere Entwicklung

der städt. Spielplätze

Zu diesem Tagesordnungspunkt fand vorab eine Bereisung der nachfolgenden Spielplätze mit folgendem Ergebnis statt:

Spielplatz Aulendorf

Der Spielplatz befindet sich in einem guten Zustand. Die veraltete Hinweistafel soll abgenommen werden. Es wird ein Informationsschreiben mit Hinweisen zur Grillmöglichkeit aufgehängt. Dieses soll um die Angaben auf der Hinweistafel ergänzt werden.

Spielplatz Sachsenstraße

Auf diesem Spielplatz gibt es eine kontroverse Diskussion, die Jungen wünschen sich kleine Fußballtore und die Mädchen eine Kletterstange. Evtl. soll das schon ältere Holzhäuschen entfernt werden. Es bestand schließlich Einigkeit darüber, dass über das Holzhäuschen im Frühjahr nächsten Jahres entschieden wird. Das Aufstellen von Toren wird verworfen, weil der Platz fehlt. Zugestanden wurde das Aufstellen eines 3-er-Recks.

Spielplatz Hamern

Positiv wird herausgestellt, dass der Rasen des Spielplatzes von einem Nachbarn geschnitten wird, wobei er nur das Benzingeld erstattet bekommt. Der anwesende Nachbar merkt lediglich an, dass der Sand ausgewechselt werden sollte. Die Ausschussmitglieder stellen fest, dass sich der Spielplatz in einem guten Zustand befindet.

Spielplatz Ludgerusbrunnen

Bei der Besichtigung ist Frau Goedereis anwesend. Sie schildert, dass ihre Kinder täglich auf dem Spielplatz spielten, aber ansonsten keine anderen Kinder dort anzutreffen seien.

Frau Dirks und Herr Erfmann erläutern, dass dieser Spielplatz häufig von Jugendlichen als Treffpunkt genutzt werde und montags morgens Scherben und anderer Unrat weggeräumt werden müssten. Zur Diskussion stehe, diesen Spielplatz aufzugeben und dem angrenzenden kath. Kindergarten pachtweise für eine bestimmte Zeit zu überlassen. Zählungen hätten ergeben, dass der Spielplatz trotz des großen Einzugsbereiches kaum genutzt werde. Außerdem befänden sich in der Nähe weitere attraktive Spielplätze. Die Kath. Kirche habe grundsätzliches Interesse bekundet. Der angrenzende Bolzplatz solle bestehen bleiben.

Bei der Beratung im Sitzungssaal führt Herr Brockamp aus, dass die Anwohnerin bestätigt habe, dass außer ihren eigenen Kindern kaum Kinder den Spielplatz nutzten. Probleme ergäben sich lt. Aussage der Verwaltung durch die von den Jugendlichen zurückgelassenen Flaschen und anderen Unrat. Er meine, dass die Stadt hierfür keinen Spielplatz vorhalten müsse. Der Spielplatz sollte dem Kindergarten pachtweise überlassen werden, zumal der Bolzplatz erhalten bleibe.

Frau Ebel hält eine zeitliche Befristung des Pachtvertrages mit der Kath. Kirche für wichtig, so könne bei Bedarf wieder auf die Fläche zugegriffen

werden. Außerdem sollte den Anwohnern die Aufgabe des Spielplatzes positiv vermittelt werden.

Frau Köhler hält eine befristete Verpachtung des Spielplatzes an die Kath. Kirche für eine gute Lösung. Die Kindergartenkinder müssten ja jetzt schon auf diese Fläche ausweichen, weil der Spielplatz auf dem Kindergarten Gelände zu klein sei.

Herr Holtkamp schlägt vor, nicht wie anfänglich vorgeschlagen, eine Teilfläche des Spielplatzes, sondern die komplette Fläche (ohne Bolzplatz) an den Kindergarten zu verpachten. Ansonsten würden sich auf einer Teilfläche wieder Jugendliche treffen.

Außerdem sollten die Spielgeräte auf anderen Spielplätzen Verwendung finden.

Der Ausschuss fasst folgenden

Beschluss:

Die Ergebnisse der Spielplatzbereisung sind im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel umzusetzen. Die Fläche des Spielplatzes Ludgerusbrunnen wird dem angrenzenden Kindergarten für die Vergrößerung des Spielplatzes zur Verfügung gestellt. Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Träger einen Pachtvertrag zu schließen, der zunächst auf 10 Jahre begrenzt ist und eine Verlängerungsoption enthält.

Stimmabgabe: einstimmig

2. Familienferienprogramm 2012

Frau Aertken stellt das Familienferienprogramm 2012 vor. Neben Altbewährtem gebe es auch einige Neuheiten.

Frau Ebel regt an, das Sommerkino als Open-Air-Veranstaltung auf der Weitblickwiese oder Freilichtbühne durchzuführen und sagt zu, sich hierum zu kümmern und Informationen einzuholen.

Herr Kleideiter schlägt vor, wieder Tauch-Schnupperkurse anzubieten. Frau Aertken weist darauf hin, dass in der Vergangenheit hierfür nur 3 Anmeldungen vorgelegen hätten.

Frau Bosse merkt an, dass es Probleme mit den Anmeldungen gegeben habe, weil das Angebot wohl nicht ausreichend bekannt gemacht wurde.

Frau Dirks schlägt vor, evtl. im nächsten Jahr noch einmal Tauch-Schnupperkurse anzubieten.

Herr Struffert teilt mit, dass noch letzte Feinschliffarbeiten erforderlich seien. Die Programme sollen spätestens 2 Wochen vor Ferienbeginn verteilt werden. Mit der Presse sei besprochen worden, dass sie die Aktionen aktiv bewerben wird.

Ihm sei aufgefallen, dass das Preisniveau höher als in den Vorjahren sei,

so Herr Kortmann. Er wolle nicht, dass bestimmte Zielgruppen die Angebote nicht mehr nutzen könnten. Vielleicht könnte nach der Saison berichtet werden, wie die Angebote genutzt wurden.

Frau Aertken fügt an, dass lediglich bei zwei Veranstaltungen die Preise gestiegen seien.

Die Ausschussmitglieder nehmen das Familienferienprogramm lobend zur Kenntnis.

3. Sozialraumanalyse im Bereich der offenen Jugendarbeit hier: Aktueller Sachstandsbericht

Herr Tschesche berichtet, dass als Reaktion auf die Ergebnisse der vor einem Jahr durchgeführten Sozialraumanalyse die Öffnungszeiten des Jugendzentrums ausgeweitet wurden. Die Treffpunkte im öffentlichen Raum würden verstärkt wahrgenommen. Durch häufige Kontakte zu den Jugendlichen sei eine bessere Bindung entstanden. Um die Wertschätzung und Wahrnehmung der von den Jugendlichen verstärkt genutzten Treffpunkte zu verbessern, sei eine Reinigungsaktion unter Beteiligung von ca. 30 Jugendlichen durchgeführt worden.

In den Schulen werde verstärkt der Cliquentreffpunkt im Jugendzentrum beworben. Dieser Cliquentreffpunkt diene auch als Mehrzweckraum, und zwar für die Nutzung von Jugendgruppierungen und der Musikschule. Außerdem werde er als geschützter Raum für Einzelgespräche, Betreuung, Nachhilfe genutzt.

Des Weiteren hätten sich die Jugendlichen Musik- und Tanzworkshops gewünscht. Daraufhin seien Salsa- und Trommelworkshops gegründet worden. Der Wunsch nach Kochabenden im Jugendzentrum sei ebenfalls aufgegriffen worden.

Außerdem sei die Einzelhilfe intensiviert worden. Während des Regelbetriebes stünde hierfür ein geschützter Raum zur Verfügung.

Die Kooperation mit Vereinen, Institutionen und Schulen sei ausgeweitet worden und es werde ein noch breiteres Netzwerk aufgebaut. Die Ergebnisse flössen in die Planung von Ferienangeboten ein.

Da sich bei der Umfrage herausgestellt habe, dass die Jugendlichen fast ausschließlich über das Internet kommunizierten, sei die Homepage des Jugendzentrums überarbeitet und die Facebook-Seite ausgeweitet worden.

Für das neue Jugendzentrum seien bereits vorsorglich Geräte für einen Kraftraum angeschafft worden.

Der Skate-Park sei bereits tlw. instand gesetzt worden und werde auch noch weiterhin instand gesetzt. Bis zum Event im Rahmen des Familien-

ferienprogrammes werde noch einiges an Ausbauarbeiten im Skate-Park passieren.

Für die Planung des neuen Jugendzentrums würden Projektgruppen gegründet, damit alle Jugendlichen in die äußere und inhaltliche Gestaltung einbezogen würden.

Herr Handwerk bittet die Mitarbeiter des Jugendzentrums Überlegungen anzustellen, ob ein neues Jugendzentrum möglicherweise Anreize und Angebote für Billerbecker Jugendliche schaffen könnte, die noch nicht zum bisherigen Klientel gehörten.

Herr Tschesche verweist auf den von den Jugendlichen geäußerten Wunsch, ein Jugendcafé einzurichten. Dieser Wunsch werde auch berücksichtigt.

Frau Köhler stellt heraus, dass sich in den letzten Jahren die Anzahl der Jugendlichen, die das Jugendzentrum aufsuchen, enorm gesteigert habe. Sie erkundigt sich nach der Meinung der Jugendlichen zum neuen Jugendzentrum, das ja nicht mehr so zentral liege.

Herr Tschesche berichtet, dass sich die Jugendlichen sehr freuten und es ihnen in den Fingern jucke.

Frau Dirks ergänzt, dass in diesem Jahr die Weichen für die Schaffung der neuen Räumlichkeiten gestellt werden sollen. Wenn die Schule ab dem Sommer 2013 die Räumlichkeiten nicht mehr benötige, könne mit den Umbauarbeiten begonnen werden.

Auf Nachfrage von Frau Bosse zur Entwicklung der Treffpunkte berichtet Herr Tschesche, dass in den letzten Wochen und Monaten 2 – 3 Treffpunkte stärker frequentiert würden. Natürlich gebe es Abende an denen kein Müll weggeräumt werde. Mittlerweile stehe er mit den ehemals jüngeren Nutzern und jetzt Erwachsenen in gutem Kontakt und diese seien rigoros, wenn Flaschen weg geworfen würden.

Frau Aertken teilt ergänzend mit, dass eine Aktion an der Realschule aufgelöst werden musste, weil sie eskalierte, u. a. wurden Böller los gelassen. Hinterher hätten sich aber einige Jugendliche eingefunden und aufgeräumt. Das Verständnis wachse also durchaus bei den Jugendlichen.

Herr Kleideiter bittet Herrn Tschesche Einfluss auf die Jugendlichen zu nehmen, die mit ihren Rollern und Mofas auf öffentlichen Straßen Rennen fahren.

Herr Tschesche führt aus, dass das sehr schwierig sei, aber immer wieder versucht werde. Hier könne das Bewusstsein nur in ganz kleinen Schritten geweckt werden.

Frau Ebel regt an, organisierte Rennen zu veranstalten, damit die Jugendlichen mit ihren frisierten Rollern nicht auf öffentlichen Straßen Rennen fahren.

Herr Kleideiter entgegnet, dass das nicht erlaubt sei und die Jugendlichen kaum ihre Roller und Mofas immer wieder umfrisieren würden.

Herr Holtkamp meint, dass man nicht noch Öl ins Feuer gießen sollte. Den Jugendlichen müsse klar gemacht werden, dass das Frisieren von Mopeds weitreichende Konsequenzen habe.

Herr Tschesche weist darauf hin, dass im neuen Jugendzentrum eine Moped-Reparaturwerkstatt eingerichtet werden soll, in der nicht an den Motoren, sondern an der Optik der Gefährte gearbeitet werden könne.

4. Bericht zum Kindergartenplatzbedarf für das Kindergartenjahr 2012/2013

Herr Struffert erläutert die Sitzungsvorlage. Er stellt heraus, dass für das Kindergartenjahr 2012/13 ausreichend Plätze zur Verfügung stünden. Problematisch könne es ab dem Kindergartenjahr 2013/14 werden, wenn der Rechtsanspruch für die U3-Kinder in Kraft trete. Nach der auf Planungsdaten von Anfang 2012 basierenden Kindergartenbedarfsplanung des Kreises Coesfeld würde tendenziell eine zusätzliche Gruppe benötigt. Nach aktuelleren Daten, nach denen die Kinderzahl nur um 5 von denen des Kreises abweichen und sich die Altersstruktur nur geringfügig ändere, könnten alle Kinder ordnungsgemäß untergebracht werden. Das mache deutlich, welche großen Auswirkungen kleine Unterschiede bei den Kinderzahlen haben können. Man befinde sich auf einem guten Weg und müsse nicht in Aktionismus verfallen. Dabei sei allerdings noch zu berücksichtigen, dass man nicht wisse, wie die Nachfrage nach Kindergartenplätzen sein wird, wie sich das Betreuungsgeld und die Fixierung des Altersstichtages für die Einschulung auswirken. Man müsse die Zahlen im Blick behalten und ggf. rechtzeitig reagieren.

Frau Ebel gibt zu bedenken, dass ja auch mehr Kinder angemeldet werden könnten als nach der 35%-igen Versorgungsquote eingeplant.

Herr Struffert bestätigt das; aktuell liege die Quote für die U3-Betreuung aber bei 29%. Es werde damit gerechnet, dass diese Quote auf 35% ansteige. Wenn erheblich mehr Kinder angemeldet würden, müsse und werde man hierauf reagieren.

Frau Dirks geht davon aus, dass die Nachfrage nach Kindergartenplätzen insbesondere für Zweijährige schnell steigen wird. Die Situation müsse gut beobachtet werden.

Es sei gut, dass man seinerzeit vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Bedarfs und des Rechtsanspruches entsprechend reagiert habe, so Herr Handwerk. Jetzt müsse man die Entwicklung abwarten. Wenn man dem Rechtsanspruch Genüge tun könne, stehe Billerbeck im Kreisvergleich nicht schlecht da.

Herr Holtkamp bezeichnet es als sehr entspannend, dass Billerbeck mit der Versorgungsquote gut da stehe. Letztlich gehe es darum, die tatsächlichen Bedarfe abzudecken. Wenn jede Familie ihren benötigten Anspruch umgesetzt bekäme, habe man alles richtig gemacht.

Frau Ebel fragt nach, ob bekannt sei, wie viele Kinder von Tagesmüttern betreut werden.

Frau Dirks teilt mit, dass nur die über das Jugendamt vermittelten Tagesmütter bekannt seien. Es sei aber insgesamt schwierig, eine Tagesmutter zu finden, da die Bezahlung relativ unattraktiv sei. Die Kindertagesstätte Oberlau bemühe sich aber, Tagesmütter zu akquirieren.

5. Mitteilungen

Keine

6. Anfragen

Keine

Sarah Bosse
Ausschussvorsitzende

Birgit Freickmann
Schriftführerin